

## **Korruption in vergleichender Perspektive**

### **Tagung der internationalen Arbeitsgruppe Verwaltungsgeschichte beim FÖV**

Beim **International Institute for Administrative Sciences (IIAS)** in Brüssel besteht seit mehr als einem Jahrzehnt eine **Arbeitsgruppe**, die sich in breiter vergleichender Perspektive mit Kernfragen der Verwaltungsgeschichte beschäftigt. Auf Einladung des Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung bei der DHV Speyer und organisiert von Univ.-Prof. Dr. **Stefan Fisch** hielt dieser internationale Kreis von Verwaltungshistorikern sein diesjähriges Treffen am 19.05.2001 in Speyer ab.

Auch der neue Generaldirektor des IIAS, **Michael Duggett**, war anwesend; er hob hervor, dass die verwaltungsgeschichtliche Arbeitsgruppe eine der langlebigsten und aktivsten im Rahmen des IIAS sei.

Die Teilnehmer kamen u.a. aus Australien, Deutschland, Belgien, Finnland, Griechenland, Italien und den USA. Unter dem Vorsitz des Verwaltungshistorikers **Fabio Rugge** von der Universität Pavia/Italien wurde die gemeinsame Arbeit an dem Thema "**Schlechte/korrumpierte Verwaltung und ihre Kontrolle**" fortgesetzt, die im Jahre 2000 in Leiden/Niederlande begonnen wurde. Dazu wurden Länderberichte zu Australien, Belgien, Kanada, Deutschland, Finnland, Griechenland, Italien, den Niederlanden und den USA vorgelegt und eingehend diskutiert.

Die methodische spannwweite reichte dabei von der Anwendung engerer juristischer Definitionen, die Korruption in Form der Bestechung als klaren Verstoß gegen Amtsregeln sanktionieren, bis zu "weicheren" und damit weiter gefassten Abgrenzungen, die alle Arten "schlechter", d.h. bewusst von den politischen Zielsetzungen abweichender oder das Recht in eine politische Richtung beugender Verwaltung umfassen: "**The closer you come to the core of Western culture, to leading Western democracies, the more complicated phenomena of corruption you will meet**", fasste der Finne **Seppo Tiitonen** von der Weltbank in Washington diesen Befund zusammen. Fokus und Intensität der Kontrolle von Verwaltungshandeln sagen demzufolge viel aus über Stabilität oder Krisenhaftigkeit einer Verwaltung und eines politischen Systems. Aus dieser breiteren, auch sozialwissenschaftliche Aspekte des politischen Systems und der Organisationssoziologie einbeziehenden Sicht auf vergangene Verwaltungen wurde im Laufe der Diskussionen deutlich, dass die gegenwärtige Debatte um "**codes of conduct**" ein seit langem bestehendes strukturelles Problem öffentlicher Verwaltungen aufgreift und fruchtbar anzugehen verspricht das bislang wohl zu eng gesehen wurde.

Die Studien der Arbeitsgruppe werden fortgesetzt und nach einem nächsten Treffen im Jahre 2002 durch das IIAS veröffentlicht werden.